Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 51

Artikel: Obwaldner Lehrerkonferenz

Autor: J.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tont werden. Die Lehrerschaft der Fortbildungsschule läßt sich die praktische Gestaltung des Unterrichts aus dem Leben und für das Leben angelegen sein, soweit Begabung der Jugend und Verhältnisse der Schule es gestatten. Jedem Kopse kann man es mit bestem Willen nicht recht machen, sonst benötigen wir so viele Lehrer, Schulen und Schulpläne, als es eigene Köpse gibt. Eine gegenseitige Rücksicht, welche schädliche Einseitigkeit ausschaltet, ist man sich schon als Bürger eines demokratischen Volksstaates schuldig. Wer heute noch den Vorwurf erhebt: unsere Schule sördere die Landslucht, kennt die Schule überhaupt nicht und ist darum nicht urteilssähig.

Obwaldner Tehrerkonferenz.

Der "Obwaldner Lehrerverein" versammelte sich am 29. November im neuen Schulhause in Kerns zur Herbstonserenz. Den vollzählig erschienenen Lehrern schlossen sich mehrere Kollegen aus Nidmalden an, sowie eine ansehnliche Zahl von Geistlichen und sonstigen Schulfreunden. Um 1/10 Uhr begann Herr Lehrer J. Speck von Kerns mit seinen Schülern die Probelektion über "Kopfrechnen, ein Vorteil im Vervielfachen und Teilen". Er führte uns da eine Methode vor, die vielen Kollegen in gewissem Sinne neu war und die verdient, auch hier etwas näher erklärt zu werden. Um seinen Schülern die im praktischen Leben immer wieder vorkommenden Multiplikationen und Divisionen möglichst zu erleichtern, ließ Herr Lehrer Speck beim Multiplizieren die erste Zahl durch 2 teilen und dann die zweite dementsprechend mit 2 vermehren, und zwar solange, dis das Zahlendild ein möglichst leichtes war. Einige Beispiele mögen das Gestagte besser erklären:

$$16 \times 67 = 8 \times 134 = 4 \times 268 = 2 \times 536 = 1072$$

 $13 \times 27 = 12 \times 27 = 6 \times 54 = 3 \times 108 = 324 + 27 = 351$
 $19 \times 23 = 20 \times 23 = 460 - 23 = 437 \text{ sc.}$

In ahnlicher Weise versuhr er auch beim Teilen. Seine Schüler sind sich gewohnt, beim Teilen beide Zahlen wennmöglich durch 2, 3 2c. zu teilen und erst dann die eigentliche Teilung vorzunehmen, z. B.

$$86: 4 = 43: 2 = 21\frac{1}{2}$$

 $448: 16 = 224: 8 = 112: 4 = 56: 2 = 28$

Beim Teilen mit Bruchen folug er einen abnlichen Beg ein.

Wenn genannte Methode sich auch nicht überall anwenden läßt, birgt sie doch viel Gutes in sich, und ein Lehrer, der sie richtig zu handhaben und im gegebenen Momente zu gebrauchen weiß, wird dadurch den Kindern den Kopfrechenunterricht bedeutend erleichtern. Die Diskuffion wurde denn auch reichlich benützt und ergab noch manche lehrreiche Anregung. Im Prinzip wurde diese Methode gutgeheißen, doch wurde betont, sie möge nur dann angewendet werden, wenn sie sich als praktisch und als rationell erweise. Ein älterer Lehrer teilte mit, daß dies ganz das Versahren alter Leute sei. Er hätte diese schon oft nach ihrer Methode befragt und herausgefunden, daß diese mit der vorgeführten ganz identisch sei. Dem wackern Jugendbildner sei das Gebotene auch hier bestens verdankt.

Nach gut benützter Diskussion begrüßte der Präsident des Lehrervereins, Herr Lehrer Deschwanden von Engelberg, in herzlicher Weise die zahlreich Erschienenen. Indem er auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit solcher Konferenzen hinwies, führte er in trefflichen Worten aus, daß unter den vielen Berusen es gerade der Lehrerberuf sei, der der gegenseitigen Anregung und Aufmunterung am meisten bedürfe. Sodann erteilte er dem hochw. Hrn. Pfarrhelfer Rohrer von Sachseln das Wort. Er sprach über das Thema "Schulentlassen". Einige Leitsätze dieses lehrreichen, tiefgründigen Referates seien auch hier vermerkt.

Wenn Referent die Anaben und Madden, die eben der Schule entlaffen worden, vom Schulhaufe tommen febe, fo trete ibm jedesmal ein eigenartig Bilb vor bie Seele. Er febe im Beifte einen großen Bahnhof, aus dem viele Schienenstränge in die Welt hinausführen. Biele Buge mit raufchenden Lokomotiven ftanden gur Abfahrt bereit. Saftenden Schrittes und aufgeregten Blides tamen Die Paffagiere, mit Gepad beladen und bestiegen eiligft die Buge, die fie dann bald in die Belt hinaus führen. Die Schienenftrange aber weisen ba und bort Rurben auf und führen burch Tunnels und über Abgrunde. strophen seien nicht zu vermeiden. - Diefes Bild verglich Referent in trefflicher Beise mit der Schulentlaffung. Unter bem Bepad verftand er all' bas, mas bas Rind am Ende feiner Schulgeit von berfelben for-Dies birdete benn auch ben eigentlichen Gegenftand feines Referates. — Bor allem, fo führte er aus, habe bas Rind bas Recht, von der Schule einen gefunden Leib ju fordern, ba nur in einem folden ein gefunder Beift fich berfinden tonne. Bur Erfüllung biefer Forberung verlangt der Referent vor allem Schulzimmer, die ber Sygiene voll und Chenfo auch gute Luftung und richtige Stellung ber gang entibrechen. Soulbante. Bas habe ein Rind, wenn es mit Renntniffen wohl ausgestattet aus ber Schule trete, bafür aber einen franten Leib befige! Bei Diefer Gelegenheit fprach er auch bem Schulturnen ein anerkennenbes

Wort, nur mahnte er, felbes nicht als Stedenpferd zu betreiben. In außerft intereffanter Beife flocht er die Bedeutung des von England herkommenden Pfabfinderwesens mit in die Behandlung ein. es sich bei uns nicht so bald einbürgern werde, durfe man doch davor die Augen nicht gang verschließen, sondern solle dasselbe ftudieren und das Gute davon anzuwenden versuchen. 3m übrigen empfahl er, alle Bewegungen bes Pfabfindermesens icharf zu beobachten und Gemehr bei Fuß zu halten, um es nötigenfalls auch unfern Bewegungen dienftbar ju machen. — Gine richtige Aufflärung über die Altoholfrage durfe bem Rinde nicht vorenthalten werden, da die Gefahren heutigestags gar groß seien. — 3m fernern durfe das Rind bei feinem Schulaustritt einen gesunden Beift verlangen. Die Schule foll es mit Renntniffen ausruften. Die es fähig machen follen, den Rampf ums Dasein aut führen zu Bier betonte er vor allem, denkende Menichen heranzubilden, die fpater fähig feien, felbft bentend vormarts zu ichreiten. - Bu einem gefunden Beifte gehöre aber auch ein frobes Berg, das zu bilden und ju pflegen ebenfalls Aufgabe der Schule fei. Die Schule fei eine Bflangstätte der Frohnaturen und trachte etwas mehr auf herzensbildung. — Nicht außer acht zu laffen fei auch die Bildung des Willens und bes Charaftere. Unfere Schulen seien Willene- und Charafterschulen, damit bas Rind fpater im modernen Rampfe bes Lebens Stand zu halten vermöge. - Wenn ber Lehrer diese hohe Aufgabe erfüllen wolle, fo fei er felbst ein Charafter und suche, alle jene Gigenschaften felbst zu befigen, die er in die Bergen feiner Schuler einzupflangen habe. — Bum Schluffe forderte Referent die Konfereng auf, eine Resolution zu faffen, dahin lautend, der hohe Erziehungerat moge in nachster Zeit für die Lehrerichaft einen ethisch-religiblen Rurs veranstalten.

Stürmischer Applaus ehrte sowohl den hochw. Herrn Referenten, als auch das gediegene Referat. Es waren herrliche Worte, die Herr Pfarrhelfer Rohrer zu uns gesprochen hatte. Ihm auch hier ein Wort des Dankes mit dem Bunsche: Auf baldiges Wiedersehen! In der fleißig benutzten Diskussion wurde der Wunsch geäußert, das treffliche Reserat möge in Broschürensorm erscheinen, damit es auch dem Volke zugänglich gemacht werde. Herr Erziehungsratspräsident Dr. Ming versprach, sein Möglichstes tun zu wollen, daß genannter Kurs abgehalten werden könne.

Während dem gemeinsamen Mittagessen, das im Hotel "Rößli" eingenommen wurde, hieß Herr Erziehungsratspräsident Dr. Ming die aus Nidwalden so zahlreich erschienenen Lehrer herzlich willtommen und gab in beredten Worten seiner Freude Ausdruck, daß zwischen der Lehrer-

schaft von Ob- und Nidwalden eine echt follegiale Freundschaft bestehe, die dem Schulwesen nur von Nugen sein könne.

Die Konferenz der Lehrer von Obwalden förderte wieder viel Anregendes zu Tage, und mancher Kollege wird wieder von neuem mit frischem Mut und mit neuer Energie die so schwere Erziehungsarbeit auf sich genommen haben. Möge der gesäete Samen aufblühen und reisen zur guten Frucht zum Wohle der Schule unseres lieben Unterwaldnerländchens!

Bereins-Chronik.

Sempach. Mittwoch, 26. Nov., nachmittags 1 Uhr besammelte sich in unserem Schulhause die Lehrerschaft des Kreises Sempach. H. Inspektor Unternährer leitete die Konferenz. In seinem Begrüßungsund Eröffnungsworte gedachte er des Jubilaren Hrn. Dominit Bucher, Lehrer in Neuentirch. Er verdankte ihm die treue und erfolgreiche Wirksamkeit im Weinberge der Schule. Auch die mehr als 30jährige segensreiche Arbeit im Schuldienste der Fräulein Putsch ert, Lehrerin in Neuenkirch, des Hrn. Leonz Reinhard, Lehrer in Gich und des Hrn. Peter Muff, Lehrer in Hildisrieden wurde ehrend erwähnt. Ehre, wem Ehre gebührt! Dem Verdienste die Krone! Jedem das Seine! Mögen die Geseierten noch recht lange der Schule und der Konferenz erhalten bleiben! Schließlich streiste der Borsisende noch das neue Besoldungsgeset und die Rekrutenprüfungsresultate pro 1912.

Br. Lehrer Thut in Nottwil beantwortete die Frage : "Wie ift der Rechenunterricht an der Brimarschule zu gestalten, damit er den Forderungen des prattifchen Lebens genügt?" Alles Denten ift Rechnen. Durch den Rechenunterricht werden die jungen Burger ju einem fpftematitchen Denfen erzogen. Dem gefehesma-Bigen Denten entspricht ein gesetzemagiges Sandeln, bas man mit Bunftlichfeit bezeichnet. Dem guten Rechenunterricht entwachsen prazifes Denten, Scharfe des Urteils, Brundlichteit der Ueberlegungen, Rlarheit bes Beiftes, Freude an icarffinnigen Beobachtungen, an gefetesmäßigen Borgangen, an Ordnung, Bunttlichkeit und Wahrheit, Rräftigung bes Willens. Rechnen wird von jedermann verlangt, wenn er feine Existeng friften will. Das Biel bes R. U. wird erreicht burch fustematifchen Unterricht, gute Grundlage und ludenlofes Fortichreiten, ohne haften und Drangen, felbständiges Rechnen und Uebung. Sie ift die Runft bes Ronnens. Schnellrechnen erforbert rege Aufmertfamteit und vertreibt das dumpfe Sinbruten der Schuler. Richtiges Rechnen ift